



St.

Pfarrbrief
St. Michael Poing



**Weihnachten
2025**

*Nun freut euch, ihr
Christen*

Inhalt

Nun freut euch, ihr Christen

- 4 Nun freut euch, ihr Christen
- 6 Was für ein Geschenk!
- 8 Impressionen Abschied Pfarrer Werner + Einführung
Pfarradministrator Gölten
- 10 Vorstellung des neuen Dekans Stephan Rauscher
- 12 Herzlich willkommen im Dekanatsteam Ebersberg!
- 15 Vorstellung evang. Pfarrerin Sonja Simonsen
- 16 Abschied Ariane Helfer
- 18 Nun freut euch, Ihr Christen! (KDFB)
- 20 Nun freut euch ihr Christen... (Kindergottesdienst)
- 22 Gaudete?
- 25 Freut euch Ihr Christen (Kindergarten)

Aus der Pfarrei

- 26 Chorausflug nach Füssen
- 29 Kinderchor St. Michael
- 30 Kirchenmusik in der Pfarrei St. Michael bis Neujahr
- 31 Gemeinsam gestalten. Gefällt mir.
- 32 Pfarrkirche St. Michael (Spendenaufruf)
- 34 Kirchgeld – Ihre Hilfe bleibt hier vor Ort
- 35 Nikolaus-Service
- 36 Unser Trostkoffer
- 37 Impulse in der Adventszeit
- 38 Die Seniorenseelsorge lädt ein

- 40 Besondere Gottesdienste
- 42 Taufen, Hochzeiten, Todesfälle
- 43 Kontaktdaten

Nun freut euch, ihr Christen

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefs,

seit dem 1. Juni 2025 bin ich nun als Pfarradministrator bei Ihnen in Poing tätig. Immer wieder wurde ich in den vergangenen Monaten gefragt, ob ich mich schon eingelebt habe. Da kann ich nur antworten, ja, ich bin gut angekommen und freue mich hier zu sein. Und damit sind wir beim Thema unseres Pfarrbriefs: „Die Freude“.

„Nun freut euch, ihr Christen“ beginnt ein Weihnachtslied, denn die Geburt Jesu ist ein Grund zur Freude; Gott wurde Mensch, um unter den Menschen zu sein. Dieses sehr bekannte Kirchenlied beginnt aber nicht damit, dass das neugeborene Jesuskind da ist; es beginnt mit den Hirten, die zur Krippe eilen. Wer es mitsingt, reiht sich bei den Hirten ein und ist selbst unterwegs zur Krippe. Doch obwohl sie das Kind noch nicht sehen können, herrscht Freude. So gesehen ist uns die Situation der Hirten vertraut, da wir ihn ebenfalls nicht sehen.

Die Freude ist schon da, nämlich als Vorfreude. Die Christen können mit der Vorfreude durchs Leben gehen, am Ende Christus zu begegnen und zu sehen. Der Advent ist die besondere Zeit dieser Vorfreude – und so ist unser ganzes Leben ein Advent, Vorbereitungszeit auf das Kommen Jesu. Das Lied „Nun freut euch, ihr Christen“ kann so auch als Überschrift für den eigenen Lebensweg gelesen werden.

Als Pfarrei sind wir gemeinsam auf diesem Weg durch die Zeit. Miteinander halten wir den Glauben und die Freude wach, bestärken und ermutigen uns. Das habe ich in Poing in den vergangenen Monaten immer wieder spüren dürfen. Der Glaube braucht Gemeinschaft, und diese wird in Poing gelebt, wenn wir miteinander Gottesdienst feiern. Viele große Festanlässe gab es in der Vergangenheit: die Verabschiedung von Pfarrer Philipp Werner, meine Amtseinführung, das Patrozinium St. Michael und das Patrozinium Seliger Pater Rupert Mayer, das wir zusammen mit der kroatischen Gemeinde begangen haben. Aber auch in allen anderen Gottesdiensten und Gebeten werden wir zur Glaubengemeinschaft – und überall da, wo wir als Christen zusammenkommen.

Unsere Weggemeinschaft verändert sich dabei auch immer wieder. Zum 1. Januar tritt unsere Gemeindereferentin, Ariane Helfer, eine neue Stelle in der Gehörlosenseelsorge an und wird daher unser Team verlassen. In diesem Pfarrbrief hat Frau Helfer auch zu ihrem Abschied einen Artikel geschrieben. Veränderungen gehören dazu. Wichtig ist, dass wir bei allem, was uns auf unserem Lebensweg und kirchlichen Weg begegnet, die Freude erhalten bleibt, die Freude über die Menschwerdung Jesu. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit

Ihr Pfarradministrator **Jasper Gülden**



Was für ein Geschenk!

„Nun freut Euch, lieben Christen, g'mein“ lautet der Titel eines alten Kirchenliedes, das bis heute zum Kernbestand deutschsprachiger evangelischer Gesangbücher gehört (EG Nr. 341).

Es handelt sich um eines der ersten Lieder, deren Text Martin Luther 1523 verfasst hat. Oft verwendete der Kirchenreformer für seine Gedichte bekannte Melodien, richtige Gassenhauer, die er mit viel Sprachgefühl und Wortwitz umdichtete. Hier jedoch komponierte er die Melodie gleich mit, die mit ihren Achtelaufakten und Quartsprüngen nur so dahintänzelt.

Der Choral vertont eine Glaubenserzählung. Die handelnden Akteure darin sind ein „Ich“, vermutlich autobiografisch zu verstehen und der Teufel. Auf der anderen Seite Gott der Vater, Christus (Gott der Sohn) und der Heilige Geist. Fröhlich geht es los mit einem Aufruf zu christlicher Freude darüber, „was Gott an uns gewendet hat“. Darum: „Lasst uns fröhlich springen“! Die Sprünge werden von der Liedgestaltung untermalt.

Ab der zweiten von stolzen zehn Strophen wird klar, dass es sich um einen Glaubensweg handelt. Dieser Weg führt den Gläubigen aus Angst und Verzweiflung:

„Dem Teufel ich gefangen lag, (...), mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, (...) Ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein.“

Als Reaktion auf menschliche Not jammert es Gott daraufhin in der vierten Strophe und in „seinem Vaterherz“ wendet er sich dem Zufluchtsuchenden barmherzig zu und will ihm helfen. In der fünften Strophe spricht sich deshalb Gott Vater mit seinem Sohn ab und beschließt: „Die Zeit ist hier zu erbarmen; fahr hin, (...), und sei das Heil dem Armen“.

Daraufhin begegnet Christus dem Ich der Erzählung: „Der Sohn dem Vater g'horsam ward, er kam zu mir auf Erden von einer Jungfrau rein und zart; er sollt mein Bruder werden.“ – Das Weihnachtsgeschehen, für Christen nicht nur ein jährliches Traditionsfest, sondern alljährlich Grund zur Freude! Gott wird Mensch. Und dieser menschenfreundliche Gott zeigt sich in Jesus Christus. Und die Engel, die Gottesmutter, die Hirten, sie alle bezeugen es, so wie auch wir zu christlichem Glaubenszeugnis aufgerufen sind.

In der siebten Strophe spricht Christus wie tatsächlich wie ein lieber Bruder oder ein unendlich guter Freund: „Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen; ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein und du bist mein, und wo ich bleib, da sollst du sein, uns soll der Feind nicht scheiden.“

Der Liedtext von „Nun freut euch, lieben Christen, g'mein“ ist das Ergebnis von Luthers Beschäftigung mit der Heiligen Schrift, z.B. mit dem Römerbrief des Apostel Paulus, Kapitel sieben und acht.

Die Worte die Luther damals dafür wählte, sind mittlerweile in die Tage gekommen und altertümlich. Der Inhalt aber ist zeitlos! Und was damals Anlass zu Kirchenausschluss und Ächtung war und Ausgangspunkt für viele Jahrhunderte kämpferischen Gegeneinanders von „Evangelischen“ und „Katholischen“, ist heute Übereinkunft in einer „versöhnten Verschiedenheit“.

1999 hat die so genannte „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ der beiden Großkirchen theologisch zu einer starken Annäherung geführt. Wir in Poing leben sie. Müssten sie aber wohl viel mehr zu würdigen wissen: Was für ein Geschenk!

Die Fragen zu der mich das Lied anregt: Wie können wir gemeinsam als Christinnen und Christen den Christus, die Liebe Gottes, verkündigen? Wobei und wodurch? Eine Antwort: Immer wieder dadurch, dass wir gemeinsame Gottesdienste feiern und uns zu Veranstaltungen gegenseitig besuchen und zusammen für die da sein wollen, die uns brauchen.

Fröhliche Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr, liebe Mit-Christen der römisch-katholischen Kirche in Poing!

Euer Pfarrer

Michael Simonsen

mit seinem Pfarrteam der Evangelisch-Lutherischen Christuskirche



Impressionen

Abschied Pfarrer Werner



Fotos: Martina Hohl

Einführung Pfarradministrator Gülden



Vorstellung des neuen Dekans Stephan Rauscher

Liebe Gläubige in unserem Dekanat Ebersberg,

von unserem Erzbischof Reinhard Kardinal wurde ich gebeten, zum 1. September 2025 mit dem Pfarrverbänden Aßling und Grafing auch das Dekaneamt im Dekanat Ebersberg zu übernehmen. So darf ich mich Ihnen an dieser Stelle vorstellen:

Das neue Gesicht in der kirchlichen Landschaft des Landkreises gehört also zu mir, Stephan Rauscher, Ihrem neuen Dekan. In den Sommerferien bin ich in unsere wunderschöne Gegend hierher umgezogen, um pünktlich meine Tätigkeit hier aufzunehmen und kann ehrlich sagen, dass ich mich hier bereits wohl fühle und gut einleben konnte, nicht zuletzt durch die vielen herzlichen Begegnungen vor Ort.

Bei so manchen Treffen, Sitzungen und anderen Gelegenheiten in den ersten Wochen durfte ich von meinem bisherigen Lebensweg erzählen. Daher mit diesen Zeilen nur ein kurzer Abriss:

Im Juni 1980 in Schrobenhausen geboren, verbrachte ich meine Kindheit bei meinen Eltern in Gachenbach. Nachdem ich mit 15 Jahren die Hauptschule abgeschlossen hatte, erlernte ich in Neuburg a. d. Donau zunächst den Beruf des staatl. geprüften Kinderpflegers.

Von meinem Heimatpfarrer tief beeindruckt und von meinem langjährigen Dienst als Ministrant und Leiter der Pfarrjugend geprägt, überlegte ich jedoch schon seit meiner Kindheit, selbst „Pfarrer“ zu werden. So machte ich mich nach Abschluss meiner Berufsausbildung auf den Weg, das Abitur nachzumachen und besuchte das Spätberufenenseminar St. Matthias in Waldram. – Übrigens war mein Vorgänger im Dekaneamt, Pfarrer Josef Riedl, dort damals mein Seminardirektor. – Mit Gottes Hilfe konnte ich dort 2001 die Abiturprüfungen erfolgreich absolvieren, anschließend ins Priesterseminar der Erzdiözese München und Freising St. Johannes der Täufer eintreten und mein Theologiestudium an der Ludwig-Maximilians-Universität in München beginnen. Nachdem ich 2006 mein Diplom in Theologie erworben hatte, konnte ich im September desselben Jahres den zweijährigen Pastorkurs in der Pfarrei St. Georg in Freising beginnen, den letzten Abschnitt der Ausbildung auf dem Weg zum Priester.

Mit der Priesterweihe am 28. Juni 2008 endete meine schöne und lehrreiche Zeit in Freising. Als Kaplan führte mich mein Weg dann zunächst für zwei Jahre nach Gilching, und dann für drei weitere Jahre nach Velden an der Vils, einen der strukturell größten Pfarrverbände der Erzdiözese München und Freising.

Nach meiner Kaplanszeit und dem Abschluss der zweiten Dienstprüfung, schickte mich unser Erzbischof nach Attenkirchen, wo ich im September 2013 meine erste Pfarrstelle übernehmen durfte. 2014 kam der zweite Pfarrverband Nandlstadt dazu. Mit den Ehrenamtlichen gemeinsam schlossen wir die beiden Pfarrverbände im Laufe der Jahre aus eigenem Antrieb zu einem gemeinsamen Pfarrverband Holledau zusammen. Zwölf Jahre durfte ich dort wirken, wertvolle und unvergessliche Erfahrungen sammeln und auch Heimat finden. Zwischenzeitlich begleitete ich auch dort für einige Jahre das Amt des Dekans und wurde für zwei Jahre mit dem Aufbau der Stadtkirche Freising betraut.

In allen Pfarrgemeinden oder Pfarrverbänden durfte ich viele bereichernde Erfahrungen machen, konnte neue Kontakte knüpfen, ja viele Freundschaften mit lieben Menschen über die Zeit meines Wirkens hinaus sind entstanden.

Seit 1. September 2025 bin ich nun als Pfarrverbandsleiter für die beiden Pfarrverbände Aßling und Grafing und als Dekan für unser Dekanat Ebersberg zuständig und darf bei Ihnen als „Arbeiter im Weinberg des Herrn“ meinen Dienst tun.

Ich freue mich auf meine Tätigkeit hier, auf viele bereichernde Erlebnisse, neue Kontakte und meine Zeit in der schönen Voralpenebene, vor allem aber darauf, mit Ihnen einen gemeinsamen Glaubensweg gehen zu dürfen.

So darf ich Sie abschließend um Ihr begleitendes Gebet für mein priesterliches Wirken bitten und verbleibe in der Hoffnung auf eine gute und segensreiche Zusammenarbeit!

Ihr Dekan **Stephan Rauscher**



Herzlich willkommen im Dekanatsteam Ebersberg!

Der Erzbischof von München und Freising, Kardinal Reinhard Marx, hat Pfarrer **Stephan Rauscher**, ab 1. September neuer Leiter der Pfarrverbände Graßing und Aßling im Landkreis Ebersberg, ebenfalls zum 1. September zum Dekan des Dekanats Ebersberg ernannt. Pfarrer Rauscher folgt in dieser Funktion auf Pfarrer Josef Riedl, derzeit Pfarrer von Ebersberg, Leiter des Pfarrverbandes Steinhöring und Pfarradministrator der Pfarreien Kirchseeon und Zorneding. Pfarrer Riedl tritt im Frühjahr kommenden Jahres in den Ruhestand und hatte Kardinal Marx vor diesem Hintergrund um seine vorzeitige Entpflichtung als Dekan gebeten. Die Amtszeit eines Dekans beträgt sechs Jahre. Die Dekanate bilden im Erzbistum München und Freising die mittlere Ebene, die die „bestmögliche Seelsorge in den Pfarreien und den weiteren Orten und Räumen pastoralen Handelns“ zum Ziel hat, wie es das Dekanatsstatut formuliert, das den Rahmen für die Struktur und Arbeitsweise der seit Anfang 2024 neu gefassten Dekanate definiert. Der jeweilige Dekan ist Dienstvorgesetzter für die Leitungen der Seelsorgeeinheiten und gemeinsam mit der Fachabteilung des Ordinariats auch für die Leitungen der Jugend-, Senioren- sowie Krankenpastoral. In Dekanatsteams übernehmen Haupt- und Ehrenamtliche gemeinsam Leitungsverantwortung.

In unserem Dekanatsteam gibt es noch weitere neue Gesichter:

Wir begrüßen sehr herzlich unseren neuen stellvertretenden Dekan **Siegfried Schöpf**. Pfarrer Schöpf ist Leiter des Pfarrverbandes Glonn und wurde in der Dekanatskonferenz im Juni von allen Mitgliedern einstimmig für die nächsten 6 Jahre gewählt. Herzlich willkommen im Team, Siegfried Schöpf! Seit 01.09.2025 wird die Leitung der Krankenpastoral von Gemeindereferentin **Gertrud Jochum** gemeinsam mit Gemeindereferentin **Kathrin Peis** ausgeführt. Sie teilen sich die Stelle jeweils mit 19,5 Stunden. Gertrud Jochum plant im Herbst 2026 in den Ruhestand zu gehen. Wir sind dankbar, dass bereits jetzt ein Übergang gestaltet werden kann. Kathrin Peis absolviert im Moment den sogenannten KSA Kurs – einen Kurs für Klinische Seelsorgeausbildung, der sich intensiv damit beschäftigt, wie wir als Seelsorgende Kranke und Sterbende und ihre Angehörigen bestmöglich begleiten können. Herzlich willkommen im Team, Kathrin Peis! In bewährter Weise gestaltet Gemeindereferentin, **Margret Atzinger** als Leitung der Seniorensorge vielfältige Angebote im gesamten Dekanat. Ihre Mitarbeiterin Jasmin Lang ist vor allem im Norden des

Landkreises im Einsatz. Auch hier wird es im nächsten Jahr einen Wechsel geben, da auch Margret Atzinger Mitte des Jahres in den Ruhestand eintreten wird. Die Leitung der Jugendpastoral ist leider trotz wiederholter Ausschreibung immer noch vakant. Wir freuen uns aber, dass wir den Jugendreferenten **Robert Dembinski** regelmäßig als Gast im Dekanatsteam haben, so dass dieses Feld nicht ganz aus dem Blick gerät. Gemeinsam mit der Dekanatsreferentin **Anja Sedlmeier** finden auch Teamsitzungen statt um jugendpastorale Angebote zu planen. Mit 19,5 Stunden ist die Stelle als Dekanatsreferentin ausgestattet. Die Aufgaben sind vielfältig. Diakon **Johann Dimke**, der in den Pfarrverbänden Anzing-Forstinning wirkt, wurde bereits im Jahr 2024 für 6 Jahre zum Dekanatsbeauftragten gewählt. Diese Stelle ist mit 7,5, Stunden ausgestattet. Besonders freuen wir uns über das Engagement unseres Ehrenamtlichen im Team: **Hans Schwarzer** ist als Dekanatsratsvorsitzender geborenes Mitglied im Dekanatsteam und er vertritt die Anliegen aller Pfarrgemeinderäten im Dekanatsteam.

Übrigens: Wir haben eine neue Homepage. Schauen Sie gerne vorbei: <https://www.erzbistum-muenchen.de/dekanat-egersberg> oder folgen Sie uns auf Instagram.



Die offizielle Verabschiedung von Pfarrer Riedl als Dekan und die Einführung von Pfarrer Rauscher in seine neuen Aufgaben wurde in einem Gottesdienst am Sonntag, 28. September, um 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Ägidius in Grafring gebührend gefeiert. Generalvikar, Christoph Klingan, führte den neuen Dekan in seine neuen Aufgaben ein und würdigte die Verdienste von Dekan Josef Riedl.



Auch wir wünschen Dekan Stephan Rauscher Gottes Segen für seine neuen Aufgaben in einer herausfordernden Zeit. Wir freuen uns, dass Stephan Rauscher mit Begeisterung und Schwung sich seinen neuen Aufgaben widmet. Dekan Josef Riedl wurde in der letzten Sitzung des Dekanatsrates und der Dekanatskonferenz verabschiedet. Zum Dank gabs ein Buch mit persönlich gestalteten Seiten von allen Institutionen, Verbänden und Pfarreien. Seit 18 Jahren war Josef Riedl Dekan im Dekanat Ebersberg. Die Aufgaben des Dekans haben sich in dieser Zeit stark gewandelt und gerade die letzten Jahre waren besonders herausfordernd. So hat Josef Riedl neben den zusätzlichen neuen Aufgaben als Dekan auch immer mehr Pfarreien und Pfarrverbände leitend gestaltet und die Administration des PV Grafing-Straußdorf von Februar bis August 2024 übernommen. Wir bedanken uns von Herzen für den Dienst! In seiner ruhigen und besonnenen Art war er als Dekan immer ein Fels in der Brandung. Und seine Begeisterung für den frischen Wind aus dem II. vatikanischen Konzil hat dazu motiviert, dass Ehrenamtliche und Hauptberufliche gemeinsam Verantwortung in unserer Kirche zu übernehmen. Bis 30.04.2026 wird er noch als leitender Pfarrer wirken, darüber freuen wir uns sehr. Dem langanhaltenden Applaus im Festgottesdienst am 28.09.2025 schließen wir uns von Herzen an! Wir sagen Danke für dein segensreiches Wirken, Josef Riedl!

Anja Sedlmeier, Dekanatsreferentin

Vorstellung evang. Pfarrerin Sonja Simonsen

Liebe Christen in Poing,

einige von Ihnen kennen mich bereits. Ich bin „Die Frau vom Pfarrer Simonsen“. Ich bin aber selbst auch Pfarrerin; mein Mann und ich haben uns während des Studiums der Evangelischen Theologie kennengelernt. Das Vikariat, d.h. die praktische Ausbildung, habe ich 2004-2007 bei Pfarrer Dr. Specht in Poing gemacht. Anschließend waren mein Mann und ich in einer Gemeinde in Oberfranken eingesetzt. Seit dieser Zeit habe ich mich intensiv der Gehörlosenseelsorge gewidmet. Nach dreizehn Jahren als Teilzeit-Pfarrerin bin ich 2025 in die Vollbeschäftigung gewechselt. Mit 50% meiner Kraft bleibe ich Pfarrerin meiner gebärdensprachlichen Gemeinde München und Umland. Mit den anderen 50% bin ich nun Teil des evangelischen Teams in Poing.

Wenn ich gerade einmal nicht im Dienst bin, bin ich gern mit Familie und Freunden unterwegs. Ich liebe es, Zeit zum Lesen zu haben. Ich gehe gern mit unserm Hund spazieren. Ich trainiere freitags bei der SG Poing und dienstags in der VHS. Ich mag Gesellschaftsspiele und Musik aus meiner Jugendzeit. Ich bin gern im Theater, im Garten, in Buchhandlungen, im Schwimmbad, in Kunstaussstellungen, in Kirchen.

In Vorfreude auf inspirierende Begegnungen und gute Gespräche grüßt Sie/ Euch

Sonja Simonsen



Abschied Ariane Helfer

Einen Weg wählen bedeutet andere Wege aufgeben.

Paulo Coelho

Liebe Gemeinde,

wie bereits Ende Oktober in den Messen angekündigt, werde ich zum 01. Januar 2026 die Pfarrei St. Michael verlassen, um mich ganz der Gehörlosen-seelsorge zu widmen. Dieser Schritt fällt mir nicht unbedingt leicht. Ja, ich habe mich auf die Stelle in der Gehörlosenseelsorge beworben und wurde genommen. Es ist für mich eine große Freude, dass ich künftig für Gehörlose, Taubblinde und Schwerhörige Mitschwestern und -brüder da sein darf. Es bedeutet allerdings auch, von Ihnen Abschied nehmen zu müssen.

Abschiede sind nicht meine Stärke. Es gibt hier viele Menschen, die mir in den drei Jahren ans Herz gewachsen sind.

Anfangen von unseren Jüngsten in der Kinderkirche, im Kindergarten und bei der Erstkommunionvorbereitung. Auch die Sternsinger, Krippenspieler, Ministranten oder Besucher von Aktionen und Veranstaltungen werden mir fehlen.

Selbstverständlich fehlen mir auch die „Großen“ unserer Pfarrei, die Kirchenbesucher, die Ehrenamtlichen, Verbände, Senioren und Gruppen, all die vielen Kontakte, die sich ergeben haben und natürlich das Team. Ich habe bei meiner Recherche für meinen Abschied den schönen Spruch, unbekannter Herkunft, gelesen: „Großartige Kollegen sind hart zu finden, schwer zu verlassen und unmöglich zu vergessen!“

Ich werde nie vergessen, wie lieb sie mich damals als Schwangere aufgenommen haben und wie geduldig Sie alle mit mir sind und waren. Seelsorgliche Arbeit bedeutet leider auch manchmal Grenzen zu setzen und ich hoffe, ich habe niemanden von Ihnen überfahren.

Mein besonderer Dank gebührt auch den beiden Pfarrern, Pfarrer Werner und Pfarradministrator Gülden, unter deren Obhut ich hier als Ihre Gemeindefereferentin agieren durfte. Beide haben mir viel Gestaltungsspielraum gegeben und mich immer unterstützt.

Am 4. Adventssonntag werde ich in der 10:30 Uhr Messe in PRM verabschiedet. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich mich noch von einigen von Ihnen persönlich verabschieden könnte.

Sollten wir uns nicht mehr sehen, so wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute für die Zukunft, Gottes reichen Segen für Sie und Ihre Liebsten und ein wundervolles Jahr 2026.

Es grüßt Sie herzlich
Ihre **Ariane Helfer**, Gemeindereferentin



Nun freut euch, Ihr Christen!



Wenn ich Ende August in den Supermarkt geh
und dabei bereits erste Lebkuchen seh,
dann wird's mir bewusst, bald ist's aus mit der Ruh,
es geht ganz behutsam auf Weihnachten zu!

September, Oktober, die ziehen dahin,
ohne dass ich bisher schon in Aufregung bin.
Mit dem Anblick von Spekulatius bin ich bald versöhnt,
weil man auch an Störendes schnell sich gewöhnt.

Noch während auf der Wiesn die Bierparty tobt,
wird im Chor schon adventliches Liedgut geprobt.
Im November dann mahnt mich eine Stimm' zu bedenken,
„Was willst deinen Lieben zu Weihnachten schenken?“

Da spür ich es deutlich und kann's förmlich sehen,
wie das Rad sich beginnt immer schneller zu drehen.
Ich versuch Schritt zu halten, hab ich's auch nicht gewollt,
damit mich das Rad nicht am End' überrollt.

Ich eile zu Proben, schließlich sing ich im Chor,
und bereite im Frauenbund besinnliche Feiern mit vor,
back Plätzchen und bastle für den Schulbazar
und versich're, dass das längst noch alles nicht war.

Das klingt zwar nach jammern, doch das liegt mir fern,
denn alles Aufgezählte, das mach ich ja gern.
Zwar habe im Trubel ich oft den Verdacht,
dass viel Vorbereitung umsonst ist gemacht.

Es ließe sich freilich trefflich drüber streiten,
ob nicht auch wir Christen uns falsch vorbereiten.
Ob vor lauter Geschäftigkeit wir übersehen,
wie wir richtig dem Heiland entgegen soll'n gehen.

Auf Plätzchen und Deko kommt's sicher nicht an,
die Herzen gehören dem Jesukind aufgetan.
Beim Blick in die Krippe gelingt das am besten,
der Höhepunkt ist das bei all'n Weihnachtsfesten.



Ich schau auf Josef, Maria, aufs heilige Kind,
auf Hirten, die fromm ringsum versammelt sind,
versuch zu begreifen, was Gott uns beschert,
das Kindlein in Armut – es hat höchsten Wert!

Und dann fühl ich Ruhe und Dank macht sich breit,
und all dieser Trubel zuvor ist nun weit.
Jetzt spür ich – und ich wünscht, dass wir's alle spür'n müssten:
„Der Heiland ist da! Nun freut euch, Ihr Christen!“

Irmgard Hitzlsperger für das Frauenbundteam

„Nun freut euch ihr Christen...“

„...singet Jubellieder“. Gerade in unseren Kindergottesdiensten wird immer viel gesungen und das Lied „Viele, viele Menschen haben sich versammelt, viele, viele Menschen sind jetzt da!“ ist dabei seit Jahren schon immer der Start in unsere Kindergottesdienste.

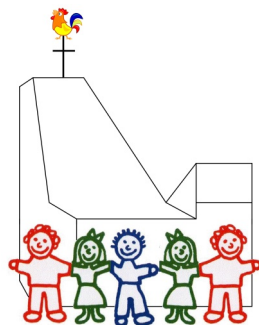
Neben dem Singen ist ein wichtiger Aspekt auch die Freude. Das sehen wir bei den Kindern, die mit voller Begeisterung den Geschichten um Gott und Jesus lauschen, in der Adventszeit eifrig einen Adventskranz in der Mitte mit Tannenzweigen, Dekorationen und Kerzen legen und gestalten, jeweils passend zum Thema des Gottesdienstes selbst etwas von sich erzählen dürfen, fleißig mitbeten und mitfeiern.

Aber auch das Team, welches unsere Kindergottesdienste entwickelt, zusammenstellt, organisiert und mit viel Liebe zum Detail gestaltet und haltet, hat – auch nach vielen Jahren – immer noch Freude an diesem Ehrenamt. Besonders in der Adventszeit stellen wir, in Abstimmung mit der Gemeindeferentin und dem Familiengottesdienstteam, alle Sonntage unter ein gemeinsames Motto. So gab es in den vergangenen Jahren u.a. als Thema einen Adventszug, eine Himmelsleiter, Superhelden, vier verschiedene Engel, die Glocken der Pfarrkirche Pater Rupert Mayer, die Strophen des Liedes „Wir sagen euch an den lieben Advent“, vier unterschiedliche Heilige, vier ausgewählte Sinne, die Farben des Advents, offene Türen bzw. Fenster,...

Auch dieses Jahr haben wir uns wieder etwas überlegt, das hoffentlich viel Freude in die Poinger Familien bringen wird: „Tiere erhellen uns den Weg zu Krippe“.

Wir sind schon sehr gespannt, wie „unsere“ Tiere Ihren Blick auf die Adventszeit und das kommende Weihnachtsfest erhellen, verändern und erweitern werden. Ganz im Sinne von „Nun freut euch ihr Christen“: „Gott ist geboren als Kind im Stalle, kommt, lasset uns anbeten, kommt, lasset uns anbeten, kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.“

Für das Kindergottesdienstteam
Bianca Stiegler





In eigener Sache möchte ich die Gelegenheit hier nutzen, um mich nach mehr als 18 Jahren als Ehrenamtliche in diesem Team und seit vielen Jahren als Leitung des Kindergottesdienstteams zu verabschieden. Es war mir eine große Freude, ungezählte Kindergottesdienste zu gestalten, durchzuführen und mich mit meinen Talenten und meiner Kreativität einbringen zu können. Dass ich dies so lange machen konnte, lag vor allem an der Freiheit und dem Vertrauen, welche die Pfarrer Michael Holzner, Christoph Klingan, Philipp Werner und Pfarradministrator Jasper Gülden mir und dem Team jederzeit für die Gestaltung gegeben haben. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott. Aber ein genauso großer Dank geht an alle Teammitglieder und Musikerinnen des Kindergottesdienstteams. Dank deren Engagement, Unterstützung, Geduld, Begeisterung, Spaß und Freude jede Vorbereitung und jede Durchführung zu einem Fest wurden. Denn jede bzw. jeder bringt sich mit seinen Talenten und seinen Stärken ein und bereichert damit die vielfältige Vermittlung der Guten Botschaft an die Kinder hier in Poing.

Gaudete?



Ein ehemaliger Pfarrer aus meiner alten Heimat Oberammergau bemerkte einmal, dass der christliche Glaube anscheinend ein sehr trauriger sei – schließlich kämen so viele Christen mit einem missmutigen Gesicht aus der Kirche. Spitzfindig merkte er noch an: an ihm könne das nicht liegen, da sie sonst voller Freude wären, dass der Gottesdienst endlich beendet sei.

Auch wenn diese Anekdote scherzhaft gemeint war, so steckt doch der berühmte Funken Wahrheit darin: wir Christen sollen nicht nur einen Gottesdienst besuchen, sondern diesen feiern, die Frohe Botschaft hören, verinnerlichen und leben. Und diese Frohe Botschaft mit Christus als Vorbild als Auftrag nehmen. Mit Freude, innerlich und äußerlich.

Wir von Kolping versuchen, unseren Teil zu einer lebendigen, guten und freudigen Welt im Kleinen beizusteuern – pragmatisch, sozial, miteinander und gemeinsam. Ein paar Beispiele:



Mit **Freude zusammenkommen**: wie bei unseren Weißwurstessen, dem jährlichen Genussabend exklusiv für unsere Mitglieder, unserem monatlichen Kolping-Kaffee und den offenen Spielabenden.

Sichtbar die **Freude leben**: wie bei unserem Familienfasching, wenn nicht nur der Bär steppt, sondern auch die Kinder freudig tanzen und beim Kasperltheater lachen.

Die Frohe Botschaft mit **Freude verbreiten**: wenn unser Nikolaus-Vertreter mit seinem Besuch Freude bringt und Familien Legenden des Heiligen erzählt oder beim Martinsspiel mit dem Teilen des Mantels gezeigt wird, dass Teilen mehr ist als nur ein Schwert zücken.

Bewusst unseren **Glauben in den Alltag** mitnehmen: bei unserer Wortgottesdiensten Anregungen finden oder mit unseren „Impulsen in der Adventszeit“ täglich eine kurze Auszeit in einer gar nicht mehr stillen Zeit nehmen – wir versuchen, Anreize und Stimmungen zu schaffen, damit nicht nur am Sonntag der Glaube bewusst wird.

Mit **Freude dankbar sein** für das Ermöglichte und Erlebte – bei dem von uns mit gestaltetem Gottesdienst im Oktober ging es um Dankbarkeit für das Erlebte und wie gut es uns geht, aber auch um den daraus resultierenden Auftrag, uns für andere und das Gemeinwohl einzubringen. Und die Emotion, öfters im Stillen bewusst „Vergelt's Gott“ an den Herrn zu sagen.

Auch in schwierigen Zeiten **DA sein**: nicht alles ist eitel Freudenschein. Umso wichtiger ist es, in der Freude Kraft zu sammeln, sich beispielsweise im Kreuzweg bewusst mit den Herausforderungen unseres Lebens auseinander zu setzen und Trost zu finden. Hier wollen wir Unterstützung bieten und geben. Mit unserem Trostkoffer wollen wir besonders Familien unterstützen, welche mit einem Todesfall konfrontiert sind, Begleitung geben und Ansprechpartner sein.

Mit **Freude Hilfe leisten**: mit gesammelten Spenden von unserem Christkindlmarkt-Stand (auch dieses Jahr bieten wir wieder Glühwein, Kinderpunsch und Pizzen an), unserem Nikolaus-Service und unserer Fastensuppe können wir lokal, regional und international unterstützen und Gutes schaffen.



Mit **Freude miteinander Verantwortung** übernehmen: wenn jeder im Kleinen etwas beiträgt... so konnten an drei Terminen bei uns Familienpakete abgegeben werden. Aus vielen einzelnen Paketen wurde zusammen mit den Kolpingsfamilien Ebersberg, Erding und Freising ein gefüllter Lastwagen, welcher Mitte November Freude und Unterstützung zu Familien in der Ukraine brachte. Aber auch mit der Ermöglichung der Arbeit von Kolping International wird Hilfe zur Selbsthilfe unterstützt.

Es gäbe noch viele Beispiele (wie von Kerly Ponce, unserer Freiwilligen aus Ecuador, welche dieses Schuljahr bei unserer Kolping Mittagsbetreuung arbeitet), aber wir wollen nicht voller Freude den Rahmen dieses Pfarrbriefes sprengen. Wir vermitteln aber hoffentlich, dass wir – trotz manch zeitlicher und inhaltlicher Herausforderung – mit Freude an unserem Ehrenamt aktiv sind und versuchen, unseren kleinen Teil zu einer besseren Welt beizutragen. Unser Programm ist offen für alle und wir laden ein, uns kennen zu lernen und mitzumachen.

In diesem Sinne sollte das Fragezeichen in der Überschrift gestrichen werden und mit einem Ausrufezeichen ersetzt werden: Gaudete! Freut Euch!

Freuen wir uns, seien wir als Christen sichtbar mit dieser Freude und teilen wir diese – denn Freude vergrößert sich, wenn wir diese teilen.

Eine ruhige Adventszeit sowie ein freudiges und gesegnetes Weihnachtsfest uns allen.

Thomas Stiegler
Kolpingsfamilie Poing



Freut euch Ihr Christen

Die Vorweihnachtszeit im Kindergarten Am Endbachweg



Nun hat auch bei uns im Kindergarten Am Endbachweg die Vorweihnachtszeit Einzug gehalten. Manch einer könnte sagen: Ist das nicht ein bisschen früh?

Das empfinden wir gerade in unserem Haus anders, denn wir haben uns einiges Vorgenommen. In diesem Jahr steht die Freude der Advents- und Vorweihnachtszeit im Vordergrund und wir haben bereits mit den Vorbereitungen für unser Krippenspiel begonnen. Unsere Vorschulkinder stehen dabei im Vordergrund und spielen die tragenden Rollen in unserer musikalisch untermalten Weihnachtsgeschichte. Um die Kinder gut auf ihre Aufgaben einzustimmen



haben wir in Zusammenarbeit mit Frau Helfer diese besondere Geschichte mit Puppen und Figuren im Kindergarten nachgespielt und im Anschluss die für das Krippenspiel benötigten Rollen verteilt. Die Kinder hatten hier die Möglichkeit zu entscheiden, was sie gerne übernehmen möchten. Durch die Darstellung der Geschichte mit den wunderschönen Figuren, waren die Kinder so begeistert, dass sich alle Gruppen beteiligen wollten. Seitdem schallt das mitreisende Lied „Freude, Freude“ täglich durch den Kindergarten und lädt alle zum gemeinsamen mitsingen ein.

Regelmäßig treffen sich die Kinder aus der Roten, Gelben, Grünen und der Blauen Gruppe zum gemeinsamen Singen der vielen freudigen Lieder für unser Krippenspiel.

Unsere Kinder freuen sich schon sehr darauf, ihren Eltern zur diesjährigen Adventfeier diese große Freude zu bereiten. Genauso wie vor langer, langer Zeit sich bei Jesu Geburt sich eine große Freude und die Hoffnung auf Frieden über der ganzen Welt ausbreitete.

Für das Kindergartenteam

Heike Holzmeister (pädagogische Fachkraft)

Chorausflug nach Füssen

Bilderbuch-Erlebnisse zwischen Himmel und Erde

Wie jedes Jahr im Oktober brachen wir vom Kirchenchor St. Michael auch heuer wieder auf zu unserem Chorausflug, diesmal ins Allgäu.

Schon während der Reise zur höchstgelegenen Stadt Bayerns, nach Füssen, begleitete uns strahlendes Herbstwetter und blauer Himmel. Grün leuchtende Wiesen und wunderbar buntes Herbstwälder zogen an uns vorbei bis wir in der Stadt der Königsschlösser ankamen. Wir begannen unseren Tag mit einer Stadtführung zu sehenswerten und historischen Orten.

Unser erstes Ziel: Das Hohe Schloss

Hier erfuhren wir Interessantes über die Geschichte von Füssen. Denn die Burganlage auf dem Schlossberg geht bis in die Römerzeit zurück. Auf den Militärzügen nach Norden errichteten die Römer die erste „europäische“ Militär- und Handelsstraße, die „Via Claudia Augusta“. Sie führte von der Adria über Reschen- und Fernpass am Lech entlang bis nach Augsburg. Am Fuß der Tiroler Berge, heute Füssen, errichteten sie auf dem Schlossberg das „Castell Foetibus“ als Sitz einer Nachschubeinheit. Noch heute führt die Via Claudia Augusta gut erkennbar schnurgerade und breit vom Zentrum Füssens Richtung Forggensee. Dort kann man sogar heute noch bei abgelassenem Wasser den Damm der alten Römerstraße erkennen.



Wir lernten, dass bereits im Mittelalter die Bauern den zehnten Teil ihrer Ernte an den großen Getreidespeichern im Schloss abgeben mussten. Amüsant, ist, dass die Füssener sprichwörtlich gesehen auch heute noch ihr Geld auf das Schloss tragen, denn jetzt hat das Finanzamt dort seinen Sitz.

Wir waren beeindruckt von den kunstvoll bemalten Fassaden im Innenhof. Bereits seit dem Mittelalter werden die Besucher durch perfekte Illusionsmalerei getäuscht. Sonne und Ausblick vom Schlossberg begeisterten uns zusätzlich und sorgten für gute Laune.

Unsere zweite Station: Kirche und Kloster St. Mang

Nur wenige Schritte unterhalb des Schlosses liegt das Benediktinerkloster St. Mang mit seiner prächtigen Klosterkirche. Am Kircheneingang begrüßte uns die Statue des Namenspatrons, des Hl. Magnus, der einen Drachen besiegt. Der Wandermönch Magnus kam von St. Gallen im 8.Jh. in die Stadt. Er soll in der Schlucht bei Roßhaupten den Drachen bezwungen haben, und mit ihm das Heidentum. Auch in der hellen, barocken Kirche taucht der Sieg des Lichtes über die Dunkelheit in Form von goldenen Drachen auf, die sich in Form von Kerzenständern in den Dienst des Lichtes stellen.

Hier hatten wir die erste Gelegenheit, unsere Stimmen in der schön tragenden Akustik der Kirche klingen zu lassen – jedes Mal ein schönes Erlebnis für unsere Chorgemeinschaft!



Im Klosterhof erfuhren wir anschließend, dass die Mönche hier kein Bier brauten, wie man vielleicht vermutet, sondern Wein im Keller lagerten. Das Kloster besaß Weinberge im Vinschgau. Von dort wurde der Wein über die ehemalige Römerstraße mit Pferdefuhrwerken ins Kloster gebracht (in guten Jahren ca. 70.000 Liter!) und an die Reisenden verkauft.

Nach einem ausführlichen Mittagessen nutzten Einige die Zeit für einen Bummel durch die Altstadt, andere für einen schnellen Spaziergang auf den Kalvarienberg mit wundervoller Aussicht.

Am Nachmittag: Die Wieskirche bei Steingaden

Gestärkt und guter Dinge machten wir uns am Nachmittag auf den Weg zur berühmten Wieskirche, UNESCO-Weltkulturerbe und eines der schönsten Bauwerke des bayerischen Rokoko.

Innen erwartete uns ein wahres Fest aus Licht und Farben. Gold, Weiß und zarte Pastelltöne lassen den Raum strahlen – fast, als öffne sich der Himmel selbst. 342 Engel in verschiedenen Darstellungen sind in der Kirche versam-



melt. In der Mitte des Deckenfreskos, gleichzeitig der zentrale Punkt des Kirchenschiffs, sitzt Jesus als Weltenrichter auf einem Regenbogen. Das Bild steht für die Verkündung der Gnade Gottes anstelle des Jüngsten Gerichts.

Eine kurzweilige, lockere Führung zeigte uns die Entwicklung der Kirche „auf der Wiese“: von der Prozession des 1730 aus Teilen verschiedener Figuren gebauten gegeißelten Heilands bis zum jetzigen weltbekannten Wallfahrtsort. Wir lauschten den Worten des wortgewandten Mesners gebannt und folgten gern der Aufforderung „Wer singt, betet doppelt“. Gemeinsam mit den zahlreichen anderen Besuchern erklang „Meine Hoffnung und meine Freude“ im schönen Kirchenraum.

Heimfahrt mit Herz und Stimme

Auf der Rückfahrt konnten wir alle den erfüllenden gemeinsamen Tag spüren. Jede/r nahm etwas mit nach Hause: das gemeinsame Lachen, Unterhaltungen oder die Eindrücke der Orte, die Musik – und das Gefühl, dass unser Singen mehr ist als Klang. Es ist Gemeinschaft, Gebet und Freude zugleich.

Mit Dankbarkeit für unsere Chorgemeinschaft kehrten wir zurück nach Poing nach einer lebendigen Reise an schöne Orte des Allgäus.

Für die Chorgemeinschaft
Martina Kneißl



Kinderchor

St. Michael, Poing

Der Kinderchor der Pfarrei St. Michael Poing freut sich immer über neue Mitsängerinnen und Mitsänger!

Alle Kinder, die gerne singen oder es einmal ausprobieren möchten, sind bei uns herzlich willkommen:

Kinderchor I

Alter: 5 Jahre – 2. Klasse

Wann: freitags, 15:00 – 15:45 Uhr

Wo: Pfarrheim St. Michael, Schulstraße 29c



Kinderchor II

Alter: 3. Klasse – 13/14 Jahre

Wann: freitags, 16:00 – 16:45 Uhr

Wo: Pfarrheim St. Michael, Schulstraße 29c

Wenn ihr mitsingen oder den Chor erstmal ausprobieren möchtet, dann schreibt mir eine E-Mail oder schaut einfach zu den Probenzeiten vorbei. Ihr könnt auch gerne eure Freunde/Freundinnen mitnehmen.



Der Chor freut sich auf euch!

Kontakt: Simon Bauer

E-Mail: simbauer@ebmuc.de

Kirchenmusik in der Pfarrei St. Michael bis Neujahr

Sonntag, 30. November

09:00 & **Hl. Messe am ersten Adventssonntag**
10:30 Uhr Jugendchor

Sonntag, 21. Dezember

09:00 & **Hl. Messe am vierten Adventssonntag**
10:30 Uhr Gregorianische und dt. liturgische Gesänge der Choralschola

17:00 Uhr **Adventssingen** in der alten Pfarrkirche St. Michael
Mitwirkende: Kinderchor, Ensemble Kirchenchor, d' Vuizpandof-
fen, Rettenbacher Sängerinnen, Christian Falterer (Sprecher),
Leitung: Martina Kneißl, Simon Bauer

Mittwoch, 24. Dezember

16:00 Uhr **Krippenspiel am Heiligen Abend** (Pfarrk. Sel. P. Rupert Mayer)
Kinderchor

18:00 Uhr **Vorweihnachtliche Andacht**
Harfenmusik und Orgel

22:00 Uhr **Christmette**
Bläsermusik und Orgel

Donnerstag, 25. Dezember

10:30 Uhr **Hochamt an Geburt des Herrn**
Kirchenchor singt die Pastoralmesse in G von K. Kempter
und andere Weihnachtslieder

17:00 Uhr **Vesper an Weihnachten**
Gemischte Schola singt Psalmen und lit. Gesänge



**PFARRGEMEINDERATS-
WAHL 1. MÄRZ 2026**

Am Sonntag, 01. März 2026, finden die Pfarrgemeinderatswahlen statt. Das Motto lautet:

„Gemeinsam gestalten. Gefällt mir.“

Gewählt werden kann, wer das **16. Lebensjahr** vollendet hat und katholische:r Christ:in ist. **Wählen kann**, wer das **14. Lebensjahr** vollendet hat und katholische:r Christ:in ist.

Die **Stimmabgabe** wird bei den Pfarrgemeinderatswahlen 2026 in einem **Wahllokal** stattfinden. Alternativ kann man **Briefwahlunterlagen** anfordern.

Der Pfarrgemeinderat

- ist Gesicht und Stimme der Pfarrgemeinde.
- beobachtet, was in der Kirche passiert.
- möchte das Leben und die Politik in Ihrem Ort mitgestalten.
- wirkt an der pastoralen Entwicklung der Pfarrei mit.
- überlegt, wie er Menschen helfen kann.
- ist eine tolle Gemeinschaft von vielen Menschen mit gleichen Zielen.

Wie können Sie mitmachen?

- Sagen Sie einem Mitglied des Pfarrgemeinderats oder des Pastoralteams, dass Sie mitmachen wollen.
- Fragen Sie, wie Sie sich anmelden können.
- Erzählen Sie anderen, dass sie auch mitmachen können.

Als Mitglied des Pfarrgemeinderats sind Sie nicht allein. Sie sind Teil eines engagierten Teams vor Ort und eines überregionalen Netzwerks von Ehrenamtlichen. Man hilft sich gegenseitig und lernt voneinander. Außerdem sind da die erfahrenen Kolleginnen und Kollegen, die gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen. Weitere Unterstützung gibt es auch durch den Diözesanrat. Fragen Sie nach!

Pfarrkirche St. Michael (Spendenaufruf)

Die **Alte Pfarrkirche St. Michael** im Südteil unserer Gemeinde und Namensgeberin unserer Pfarrei hat eine lange und bewegte Geschichte. Seit dem 8. Jahrhundert gibt es nachweislich neben dem ehemaligen Wehrturm eine kleine Kapelle. Über den Bau des ersten Gotteshauses wird urkundlich erstmals 1052 berichtet. Mitte der 50er Jahre erfolgten im Inneren des Kirchenschiffes mehrere Umbauphasen, sowie der große Erweiterungsbau. Dieser Umbau konnte im Jahre 1955 weitgehend abgeschlossen werden. Der Erhebung zur Pfarrkuratie im Jahre 1956 -verwaltet vom Pfarramt in Anzing- folgte 1960 die Ernennung zur eigenständigen Pfarrei. Dieses Gotteshaus -geweiht dem Heiligen Michael- ist vielen von uns Poingern Heimat geworden. Die allermeisten „Alt Poinger“ sind hier getauft, haben die Erstkommunion sowie die Firmung empfangen, sind den Bund der Ehe eingegangen und viele haben von hier den Weg zur letzten Ruhestätte gefunden.

Ja, die Geschichte unseres Gotteshauses, das seit Jahren unter Denkmalschutz steht, ist lang. Die Spuren des Alters sind leider auch an der Substanz des Bauwerkes zu erkennen.

Hier einige Beispiele/Erläuterungen zu den bereits getätigten Maßnahmen/Ausgaben:

- | | |
|--|------------|
| • Renovierung der Westfassade w. Feuchtigkeit | € 60.000,— |
| • Einbau einer neuen Fernwärmeheizung | € 75.000,— |
| • Mühleisenorgel (Erneuerung der Setzeranlage) | € 24.000,— |
| • Ertüchtigung der Lautsprechanlage | € 8.000,— |

Anstehende vorerst nur aufgeschobene, aber notwendige Maßnahmen sind:

- | | |
|--|------------|
| • Belüftungsmaßnahmen des gesamten Dachstuhles
w. mehrfachen Holzwurmbefall
(gem. vorliegender Kostenschätzung d. Architekten) | € 70.000,— |
| • Renovierungen der sogenannten Traufbereiche
(Betonarbeiten unter den Dachvorsprüngen) | € 10.000,— |
| • Renovierung des Kircheninnenraumes (Malerarbeiten) | € 10.000,— |

Diese, in den letzten Jahren zur Erhaltung der „Alten Pfarrkirche“ durchgeführten Maßnahmen, waren in mannigfaltiger Hinsicht erfolgreich. Tragen sie doch in erster Linie der Erhaltung des Gotteshauses bei.

Nun aber sind wir an einen Punkt gekommen, wo wir Ihre finanzielle Unterstützung benötigen, ohne die wir die vor uns liegenden notwendigen Renovierungsmaßnahmen am Kirchengebäude nicht ohne weiteres umsetzen können. Ein finanzieller Beistand seitens der Erzdiözese oder des Denkmal-samtes ist leider nicht zu warten.

Helfen Sie uns mit Ihrer Spende, dieses Gotteshaus einen Ort des Gebetes, der Einkehr, dieses Stück Heimat in Poing zu erhalten. Ihre Spende können Sie im Pfarrbüro abgeben oder auf unser Konto überweisen:

IBAN: DE48 7016 6486 0007 3198 00 (VR Bank München Land eG)

Empfänger: Pfarrkirchenstiftung St. Michael Poing

Verwendungszweck: Spende für die Kirche St. Michael

Ihre Spende können Sie steuerlich absetzen. Für Zuwendungen schicken wir Ihnen automatisch eine Spendenquittung zu. Wir bitten Sie, in diesem Fall Ihre vollständige Anschrift anzugeben.

Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung!

Jasper Gülden, Pfarradministrator

Werner Lawes, Kirchenpfleger



Kirchgeld – Ihre Hilfe bleibt hier vor Ort

Viele Pfarrgemeindemitglieder fragen sich: „Ich zahle doch Kirchensteuer – warum soll ich auch noch Kirchgeld geben?“

In Bayern liegt die Kirchensteuer mit 8% unter dem bundesweiten Satz (9%). Als Begründung für diesen niedrigeren Satz führt Bayern an, dass hier zusätzlich das Kirchgeld erhoben wird, welches direkt den Pfarreien zugutekommt. Die Mittel aus der Kirchensteuer werden von der Erzdiözese verteilt – also nicht direkt in der einzelnen Pfarrei verwaltet. U.a. werden damit auch soziale Einrichtungen, Schulen, Kindergärten und Krankenhäuser unterstützt. Die Zuschüsse, die unsere Pfarrei aus Kirchensteuermitteln erhält, gehen von einer erheblichen Eigenbeteiligung der Pfarrei am laufenden Haushalt für Personalkosten, Verwaltung, Seelsorge und dem Unterhalt unserer beiden Pfarrheime und Kirchen aus.



Warum Ihr Beitrag zählt

Das Kirchgeld ist der Beitrag der Katholiken für diese Eigenbeteiligung. Es kommt ausschließlich der eigenen Pfarrgemeinde zugute und über ihre Verwendung bestimmt die jeweilige Kirchenverwaltung. Davon profitieren unsere Aktivitäten für Jugend und Senioren, die Gestaltung der Gottesdienste und Feste im Jahreskreis, der Blumenschmuck, die Kirchenmusik und nicht zuletzt auch der Pfarrbrief, den Sie gerade in Händen halten. Kurz gesagt: Das Kirchgeld sorgt dafür, dass unsere Kirche ein lebendiger und gepflegter Ort des Glaubens bleibt.

So können Sie Ihr Kirchgeld geben

Wir bitten alle Pfarrangehörigen über 18 mit eigenem Einkommen um das jährliche Kirchgeld in Höhe von 1,50 €. Dies ist ein sehr geringer Betrag, den Sie gerne mit einer Spende aufstocken können. Bitte legen Sie Ihre Gabe in das dem Pfarrbrief beigelegte Kuvert und geben Sie dieses am Sonntag beim Gottesdienst in der Kirche oder gerne auch im Pfarrbüro ab. Sie können das Kirchgeld auch überweisen:

IBAN: DE48 7016 6486 0007 3198 00 (VR Bank München Land eG)
Empfänger: Pfarrkirchenstiftung St. Michael Poing
Verwendungszweck: Kirchgeld

Alle Zuwendungen sind steuerlich absetzbar. Bis 300 € gilt der Kontoauszug Ihrer Bank als Zuwendungsbestätigung. Für Zuwendungen über 300 € werden wir Ihnen eine Spendenquittung zustellen. Wir bitten Sie, in diesem Fall Ihre vollständige Anschrift anzugeben.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ für Ihre Unterstützung!

Jasper Gülden, Pfarradministrator
Christian Rauch, Verwaltungsleiter

Nikolaus-Service



St. Nikolaus kommt zu Ihnen nach Hause.

Wir bieten in diesem Jahr wieder Hausbesuche des St. Nikolaus an. Er kommt am 5. oder 6. Dezember zu Familien mit Kindern bis 8 Jahren. Der Besuch erfolgt gegen eine Spende ab 30 €, die in voller Höhe an das Waisenhaus Iwano-Frankyvs in der Ukraine weitergegeben wird.

Für weitere Informationen senden Sie bitte eine E-Mail an nikolaus@kolping-poing.de

Andreas Schlögl

Unser Trostkoffer



Für wen ist der Trostkoffer gedacht?

Zielgruppe des Koffers sind Familien mit Kindern in Poing im Alter von 3 bis 12 Jahren, welche gerade einen Angehörigen verloren haben. Die Trauersituationen können dabei unterschiedlich sein. Es kann der Großvater verstorben sein, ein Elternteil oder auch ein Geschwisterkind. Der Koffer will die Eltern in der Trauersituation, die oft von Sprachlosigkeit und innerer Lähmung geprägt ist, nicht allein lassen.

Woher kommt die Idee des Trostkoffers?

Die Frage „Wie können wir Kinder und Familien in Trauersituationen unterstützen?“ stellten sich die Religionslehrerin Stefanie Witte und der Pastoralreferent Martin Kienast und entwickelten gemeinsam den Trostkoffer für das Berchtesgadener Land. Dieser wurde im Jahr 2022 mit dem zweiten Bonifatiuspreis für innovative Pastoral ausgezeichnet. Nach dem Urteil der Jury des Bonifatiuswerkes gibt der Koffer auf die obige Frage eine mehr als gelungene Antwort. Uns von der Kolpingfamilie Poing hat die Idee des Trostkoffers überzeugt, so dass wir dieses Angebot nun auch für Familien in unserer Gemeinde anbieten.

Welchen Inhalt hat der Trostkoffer?



Wenn die Familien den Koffer mit ihren Kindern öffnen, wird ihnen als erstes der Engel Charly auffallen. Der Engel Charly ist eine Art Trostpuppe und darf in der Familie verbleiben. Weiter zu finden ist in dem Koffer ein Begleitheft. Darin zusammengestellt sind komprimiert Sachinformationen zum Thema Trauer bei Kindern und einige Vorschläge, die helfen können, Trauer auszudrücken und miteinander zu teilen. Vor allem aber befinden sich viele Bücher in dem Koffer, welche sich für verschiedene Altersstufen mit dem Thema Tod und Gefühle befassen. Außerdem ist eine

kleine Schatzkiste zu finden, welche gestaltet und als Aufbewahrungsort für Erinnerungsstücke dienen kann, sowie eine wärmespendende Wortkerze.

Wie erhält man den Trostkoffer?

Unter der Telefonnummer 0 81 21 - 80 29 18 kann tagsüber eine Übergabe des Trostkoffers abgesprochen werden. Er kann kostenfrei ausgeliehen werden. Nach Absprache und Bedarf wird der Trostkoffer an uns zurückgegeben, der Engel Charly, die Kerze und die Schatzkiste bleiben aber als Erinnerung in der Familie. Es fallen keine Kosten oder weitere Verpflichtungen an.

Weitere Informationen sind unter kolping-poing.de und trostkoffer.de zu finden.

Thomas Stiegler

Impulse in der Adventszeit

Vom 1. bis 24. Dezember bieten wir täglich „Impulse in der Adventszeit“ an. Wir senden jeden Morgen kurze Gedanken, Impulse, Zitate oder ein Bild. Diese werden von unseren Kolpingmitgliedern verfasst und regen zum Nachdenken und Reflektieren ein. So tragen sie zu einer kleinen Auszeit in der gar nicht mehr so staaden Zeit bei.

Die Impulse werden entweder via Mail oder Telegram (ein Messenger-Dienst) verteilt. Für eine Anmeldung einfach eine eMail an impulse@kolping-poing.de senden oder auf Telegram der Gruppe „Kolping Poing Impulse“ beitreten.

Weitere Informationen gibt es auch auf unserer Homepage unter kolping-poing.de

Thomas Stiegler

Kolpingsfamilie Poing

Die Seniorensorge lädt ein

Wir besuchen Sie

Kommen Sie nicht mehr allein aus dem Haus? Fühlen Sie sich einsam? Möchten Sie sich gerne mal etwas von der Seele reden? Wünschen Sie sich hin und wieder Besuch zum Reden, Karten spielen, Spaziergehen,... einfach mal zur Abwechslung, wenn der Alltag grau geworden ist? Wir besuchen Sie gerne. Auch haben wir im Dekanat einen Besuchsdienstkreis. Die Damen und Herren nehmen sich gerne Zeit für Sie.

Wir stärken pflegende Angehörige

Wer Angehörige pflegt, gerät oft an seine Grenzen, besonders wenn es um eine demenzielle Erkrankung geht. Daher laden wir zum IKS-Kurs ein. Das I steht für informativ, das K für kommunikativ und das S für spirituell. Denn die Treffen beschäftigen sich mit den Grundfragen der Pflegenden: Was gerät durch die Krankheit im Leben der betroffenen Angehörigen durcheinander? Wo und durch wen erfahre ich Hilfe? Wie kann ich trotz der Belastung meine eigenen Interessen wahren? Welchen Beitrag kann mein christlicher Glaube zu einer besseren Bewältigung der Situation leisten?

Jeweils donnerstags vom 12. Februar bis zum 12. März 2026 bieten wir diesen Kurs im Alten Pfarrhaus in Ebersberg, Bahnhofstrasse 8, an. Die fünf Treffen dauern von 13.30–15.30 Uhr. Für die Teilnehmenden entstehen keine Kosten. Gerne dürfen Sie sich bei uns melden, wenn Sie betroffen und interessiert sind. Um Anmeldung zum IKS-Kurs bitten wir bis zum 4. Februar.

Wir bringen Ihnen die Heilige Kommunion und bitten um Gottes Segen für Sie

Falls Sie nicht mehr an den Gottesdiensten teilnehmen können, bringen wir oder ein Kommunionhelfer/eine Kommunionhelferin die Heilige Kommunion zu Ihnen nach Hause. Sie brauchen sich nicht scheuen, um diesen Dienst zu bitten. Wir sind sehr gerne stärkend für Sie da.

Wir bitten für Sie um Gottes Segen in Krankheit oder im Sterben, wenn Sie das wünschen.

Auch zum Empfang des Sakraments der Krankensalbung sind Sie herzlich eingeladen. Früher bezeichnete man dieses Sakrament als „Letzte Ölung“. Es ist aber viel mehr als ein Sakrament kurz vor dem Tod. Es will Sie stärken, die Krankheit und das Leiden zu ertragen, Sie stützen im Vertrauen auf Gott und Ihnen helfen, die Angst vor dem Tod zu überwinden. Es kann öfter im Leben in schwierigen Lebensphasen, etwa vor einer größeren Operation, in längerer oder schwerer Krankheit, wenn man alt und gebrechlich geworden ist, empfangen werden. Dieses Sakrament darf nur der Priester spenden. Wenden Sie sich mit diesem Wunsch bitte an das Pfarrbüro.

Herzlich grüßen

Margret Atzinger, Telefon 0171-1240313, MAtzinger@ebmuc.de

Jasmin Lang, Telefon 0151-28073357, JLang@ebmuc.de

Gemeindereferentinnen, Seniorensseelsorgerinnen im Dekanat



Besondere Gottesdienste

An den Adventssonntagen:

10:30 Uhr **Familiengottesdienst in der Pfarrkirche P. Rupert Mayer**
10:30 Uhr **Kindergottesdienst im Pfarrheim P. Rupert Mayer**

Dienstag **2. Dezember 2025**
06:00 Uhr Hl. Messe – Rorate (StM)
14:00 Uhr Kranken- und Seniorengottesdienst mit Krankensalbung (Ph StM)

Montag **8. Dezember 2025 – Hochfest der ohne Erbsünde empfang. Jungfrau Gottesmutter Maria**
08:00 Uhr Hl. Messe (StM)

Freitag **19. Dezember 2025**
06:00 Uhr Hl. Messe – Rorate (StM)

Mittwoch **24. Dezember 2025 – Hl. Abend**
16:00 Uhr Wortgottesdienst mit Krippenspiel (StM)
16:00 Uhr Wortgottesdienst mit Krippenspiel (PRM)
18:00 Uhr Vorweihnachtliche Andacht (StM)
22:00 Uhr Feierliche Christmette (PRM)

Donnerstag **25. Dezember 2025 – Hochfest der Geburt des Herrn**
09:00 Uhr Hl. Messe (StM)
10:30 Uhr Weihnachtshochamt mit Kirchenchor (PRM)
17:00 Uhr Weihnachtsvesper (StM oder PRM)
15:30 Uhr Wortgottesdienst (Seniorenheim)

Freitag **26. Dezember 2025 – Hl. Stephanus**
09:00 Uhr Hl. Messe (StM)
10:30 Uhr Festgottesdienst (PRM)

Mittwoch **31. Dezember 2025**
17:00 Uhr Jahresschluss-Andacht (StM)

Donnerstag 1. Januar 2026 – Neujahr

10:30 Uhr Hl. Messe, Pfarrgottesdienst (PRM)

Sonntag 4. Januar 2026

09:00 Hl. Messe (StM)

10:30 Hl. Messe für die Pfarrei mit Aussendung der Sternsinger (PRM)

Dienstag 6. Januar 2026 – Erscheinung des Herrn

09:00 Uhr Hl. Messe (StM)

10:30 Uhr Festgottesdienst (PRM)

Donnerstag 22. Januar 2026 – Tag der ewigen Anbetung

08:00 Uhr Hl. Messe mit Aussetzung des Allerheiligsten (StM)

18:00 Uhr Vesper zum Abschluss mit sakramentalem Segen (StM)

Montag 2. Februar 2026 – Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess)

19:00 Uhr Hl. Messe mit Spendung des Blasiussegens (PRM)

Dienstag 3. Februar 2026

08:00 Uhr Hl. Messe mit Spendung des Blasiussegens (StM)



Taufen, Hochzeiten, Todesfälle

Das Sakrament der Taufe empfangen in unserer Pfarrgemeinde:

05.04.2025	Mörtl Leopold	02.08.2025	Ruhland Theodor
05.04.2025	Ondracek Fabian	09.08.2025	Stocker Benjamin
06.04.2025	Werler Milan	09.08.2025	Wimmer Jonas
06.04.2025	Werler Joleen	23.08.2025	Stanković Leonie
12.04.2025	Lattanzio Mario	23.08.2025	Lang Vinzent
12.04.2025	Evenschor Hektor	14.09.2025	Drežnjak Tomislav
26.04.2025	Bartolec Julian	20.09.2025	Linke Luisa
27.04.2025	Lacić Leonardo	20.09.2025	Schneider Kilian
27.04.2025	Miljanović Tim	21.09.2025	Mešnjak Natali
04.05.2025	Šavora Valentina	27.09.2025	Markmiller Anton
17.05.2025	Bainsky Ferdinand	04.10.2025	Rodrigues Caira
24.05.2025	Alonso Göbell Oskar	18.10.2025	Schimpf Fritz
15.06.2025	Kaumanns Niklas	18.10.2025	Schimpf Anton
29.06.2025	Jadanec Hannah	25.10.2025	Kasseckert Isabella
12.07.2025	Hioară Matteo	25.10.2025	Horváth János
26.07.2025	Nieslony Ida	25.10.2025	Horváth Attila

In unserer Pfarrei haben geheiratet:

26.04.2025	Bartolec Zvonimir und Alenka, geb. Knežević
08.11.2025	Linke Dominik und Kristin, geb. Dicenta

Auf unseren Friedhöfen fanden die letzte Ruhestätte:

12.02.2025	Wenzl Eva	10.07.2025	Obermayr Ludwig
18.02.2025	König Norbert	17.07.2025	Blumenfelder Rita
08.04.2025	Hartl Elisabeth	28.07.2025	Uhl Johanna
18.03.2025	Arndt Anita	22.08.2025	Olbrich Dieter
31.03.2025	Hartl Christian	12.09.2025	Reinhold Erika
09.04.2025	Błaszczak Heinz	20.09.2025	Lanzl Maria
24.04.2025	Strigl Elfriede	21.09.2025	Spies Anna
03.05.2025	Urban Gerhard	29.09.2025	Lanzl Angela
04.05.2025	Knieps Bruno	11.10.2025	Jäckel Konrad
30.06.2025	Plotz Walter	03.11.2025	Wöllmer Leonhard
01.07.2025	Westiner Charlotte		

KATHOLISCHES PFARRAMT St. Michael

Schulstr. 36, 85586 Poing

Telefon: 08121 / 81343

Fax: 08121 / 78613

Internet: www.pfarrei-poing.de

E-Mail: St-Michael.Poing@ebmuc.de

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Freitag: 08:30 – 11:30 Uhr

Donnerstag: 15:00 – 17:00 Uhr

Aktuelle Gottesdienstordnung unter www.pfarrei-poing.de
und in den „Nachrichten der Gemeinde Poing“ (Ortsnachrichtenblatt)

Newsletter:

Wenn Sie die Pfarrnachrichten und Hausgottesdienste per E-Mail erhalten möchten, melden Sie sich bitte bei unserem Newsletter unter www.pfarrei-poing.de an.

SEELSORGER

Pfarradministrator Jasper Gülden

Gemeindereferentin Ariane Helfer (AHelfer@ebmuc.de)

Sprechstunden nach Vereinbarung

KATHOLISCHE TELEFONSEELSORGE

Telefon: 0800 111 0 222

CARITAS Außenstelle Markt Schwaben

Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung: 08121 / 220713

Wo liegt Bethlehem?

Sag mir, wo liegt Bethlehem?
Vielleicht in jedermann?
Wenn Menschen zueinander stehen
und ihren Weg gemeinsam gehen,
dann ist Bethlehem nicht weit.
Dann ist Weihnachtszeit.

Sag mir, wo liegt Bethlehem?
Vielleicht bei uns zu Haus?
Wenn wir gemeinsam Lieder singen
und einander Freude bringen,
dann ist Bethlehem nicht weit.
Dann ist Weihnachtszeit.

Sag mir, wo liegt Bethlehem?
Vielleicht in unsrer Stadt?
Wenn Reiche auch an Arme denken
und einander Hoffnung schenken,
dann ist Bethlehem nicht weit.
Dann ist Weihnachtszeit.

Sag mir, wo liegt Bethlehem?
Vielleicht in unsrem Land?
Wenn Menschen still in Frieden leben
und dem Feind die Hände geben,
dann ist Bethlehem nicht weit.
Dann ist Weihnachtszeit.

© Elke Bräunling



Impressum

Herausgeber
V.i.S.d.P.
Redaktion
Gestaltung
Fotos

Kath. Pfarramt St. Michael, Schulstr. 36, 85586 Poing
Pfarradministrator Jasper Gülden
Ariane Helfer, Irmgard Reischl, Jürgen Martl
Jens Keuchel
O. Schlecht, M. Hohl, A. Sedlmeier, A. Kirchmann, I. Hitzlsperger, B. Stiegler, T. Stiegler, J. Keuchel, G. Hopf, M. Kneißl, W. Lawes, S. Miggenrieder, Anna Zeis-Ziegler (Pfarrbriefservice.de, S. 34), pixabay.de



Druck

Gemeindebriefdruckerei, Auflage 3.200